

**Wanderung Küssnachter Tobel – Tobelmüli – Hohrüti – Pfannenstiel  
– Bachtobel Meilen**

**01.06.2014**

**Mit dabei waren heute: Wanderschuhe, Rucksack, Kamera.**

**Wir beginnen am Bahnhof Küssnacht nach leichter Verspätung und folgen einfach mal den Steinen.**

**Dummerweise kann ich den Wanderweg wegen einer Baustelle im Ort schon anfangs nicht mehr finden und hatte mir auch keine Wanderkarte ausgedruckt... und der Wanderleiter hat gefehlt!**





**Der erste Eindruck ist famos – hier scheint es viel Wasser zu geben. Wie das Tobel entstanden ist, können wir auf Infotafeln nachlesen, die entlang der Strecken Auskunft geben.**

# Die Entstehung des Tobels am Ende der Eiszeit

Das Küssnachter Tobel entstand in seiner heutigen Form erst am Ende der letzten Eiszeit, als sich der Linth-Gletscher aus dem Raum Zürich zurückzog.

Als die Gletscherstirn noch bei Zürich stand (Endmoränenwall Enge – Lindenhof – Grossmünster – Hohe Promenade) gab es noch keinen See. Die Bäche aus dem Gebiet Forch – Limberg flossen über Rosengarten – Zollikerberg zum Werenbach ab. Und da auch dieser noch nicht in den See abfliessen konnte, fanden die gesammelten Bäche, inklusive Elefantebach und Wolfbach, einen Weg durch das Gebiet Zeltweg – Pfauen – Mühlegasse in die Limmat (Abb. 1).

Interessant ist die Tatsache, dass zu jener Zeit ein Eislappen aus dem Glatttal über die Forch bis ins Gebiet Juch - Zumikon reichte. Diesem Eislappen sind verschiedene Moränenkränze auf der Forch und das eigentümliche Muster der Bäche im Gebiet Forch - Zumikon zu verdanken (Abb. 1).

Als das unterste Seebecken eisfrei wurde, konnte der Werenbach zum See abfliessen und begann, den Schuttfächer des Zürichhorns zu schütten. Die Senke im Gebiet Zeltweg – Steinwies – Pfauen fiel praktisch trocken (Abb. 2).

Erst mit dem weiteren Eisabbau fand auch der Küssnachter Dorfbach den Weg zum See (Abb. 3). Damit begann die Erosion des Tobels, und mit dem erodierten Material baute der Bach das Delta des Küssnachter Horns auf. Die Mulde von Rosengarten fiel trocken.

Seit etwa 17'000 Jahren hat sich der Dorfbach rund 70 Meter in die Seitenmoränen des Linthgletschers und in die Molasse eingeschnitten. Dies entspricht einer Erosionsleistung von durchschnittlich etwa vier Millimeter pro Jahr.

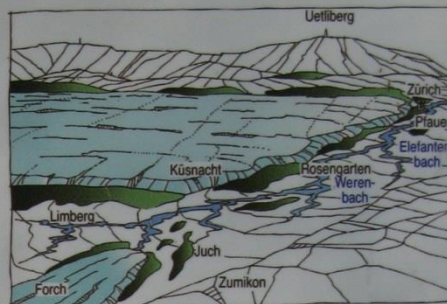


Abb. 1: Gletscherstand vor ca. 18'000 Jahren



Abb. 2: Gletscherstand vor ca 17'500 Jahren

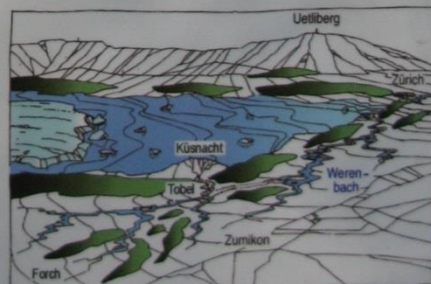


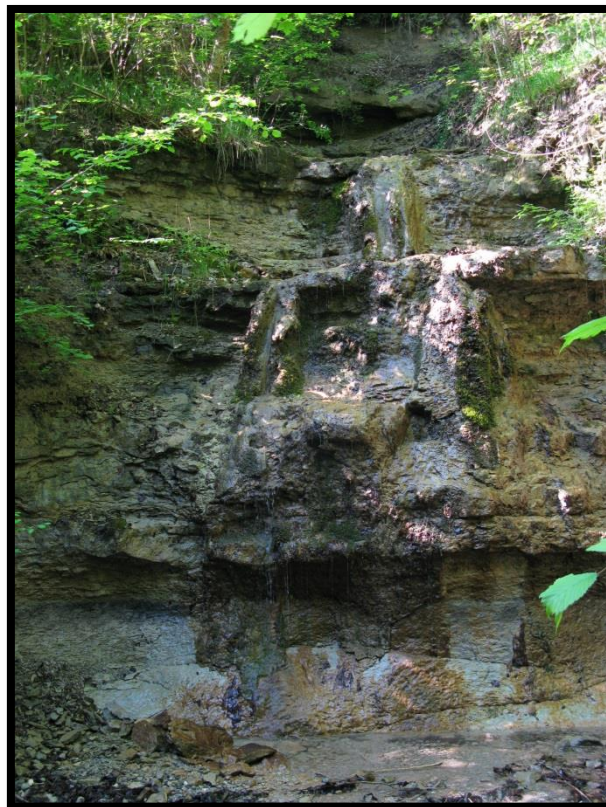
Abb. 3: Gletscherstand vor ca 17'000 Jahren



**Damit ist für den Betrachter nicht zu langweilig wird, sind verschiedene andere Fotomotive am Wegesrand aufgestellt:**



**Es ist nicht ungefährlich. Dunkle Höhlen und Grotten, aus denen  
Gebrüll von wilden Tieren zu hören ist ...**



**Nun erzählten mir zwei ältere Wanderinnen aus der Gegend, dass  
von diesem Abhang...**



■ ■

**... angeblich vor kurzer Zeit ein grosser Felsen abgebrochen sein soll. Da aber niemand dabei war, wird doch spekuliert, es handele sich in Wirklichkeit um einen Meteoriten oder Reste eines ausserirdischen Angriffs. Nur will das niemand zugeben, um die Bevölkerung nicht zu verunsichern. Vorsorglich wurde alles abgesperrt, um die Aufenthaltsgenehmigung dieses Steines abzuklären.**

**Zu den UFOs später noch ein Beweisfoto!**



**Das ist mein Lieblingsfoto.**





**Leider besteht ja überall auf der Welt die Gefahr, dass die Flüsse austrocknen und eine unvorstellbare Dürre über uns hereinbricht. Dann begeben wir uns ins Tobel, hier ist für alles gesorgt.**



**Nun sind wir am Tobelmüli angekommen.**



**Es geht weiter durch eine künstliche Höhle und ich habe den Weg verloren...**



**... und frage erstmal ein Pferd...**



**Es sagte, es geht so in die Richtung über die Wiesen und ich treffe da noch andere Tiere.**



**Eine Kuh beispielsweise. Leider hatte sie in der Badewanne zu tun und wollte sich nicht mit mir unterhalten.**



**Die Felder sind unglaublich schön.**



## Kommt nun bald mal eine Beiz?



## Ein Aussichtsturm!



**Mit fantastischer Sicht auf den Zürisee.**

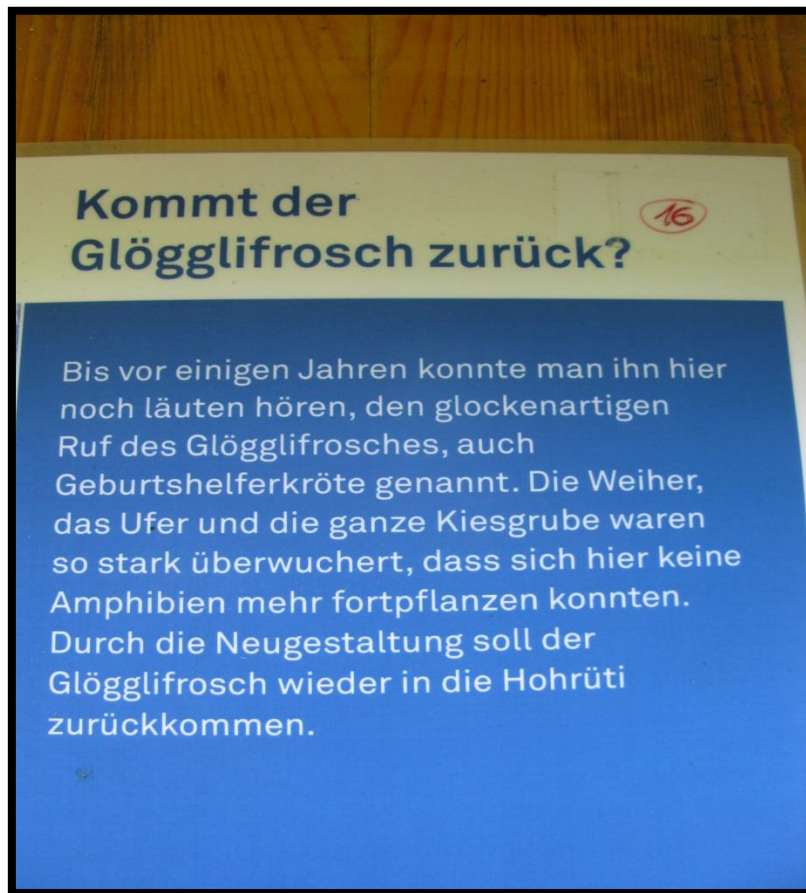


**Pfannenstiel: Hier wird der saure Moscht in riesigen Kannen ausgeschenkt, siehe links unten neben dem Auto. Kein Wunder, wenn man dann nicht mehr wandern will oder kann...**





## Ein spezielles Erlebnis: der Glöglifrosch.



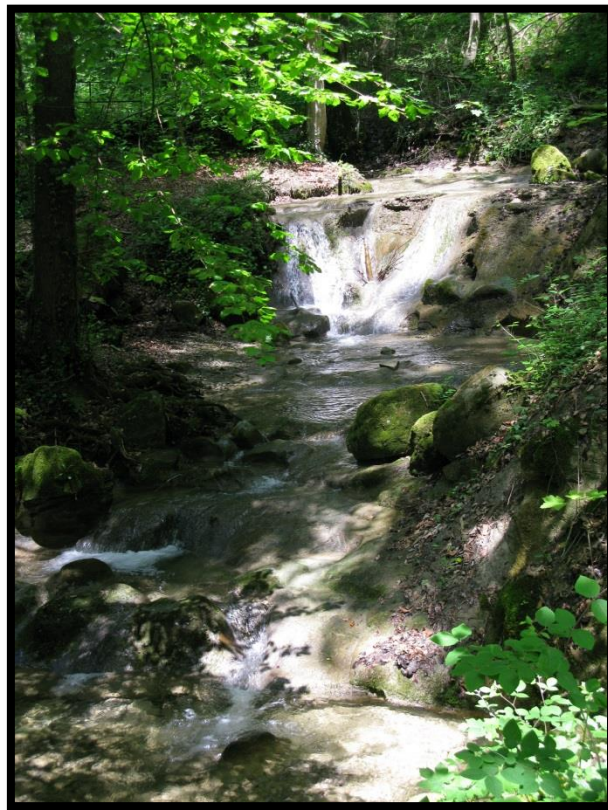
**Und sofort geht es auf die Suche – ohne Erfolg.**



**Langsam geht es auf den Heimweg. Wo entlang? Woran erkennt man die Schiessgefahr????????????????**



**Noch ein Lieblingsfoto. Der grüne Stein war noch grüner als grün.**



**Und dann das:**

**Ein UFO am Wegesrand. Wir trauen uns nicht näher ran.**

**Gleisendes Licht. Wo ist ein Eingang/Ausgang? Wo ist E. T.?**

**Wo ist die Gabel?**

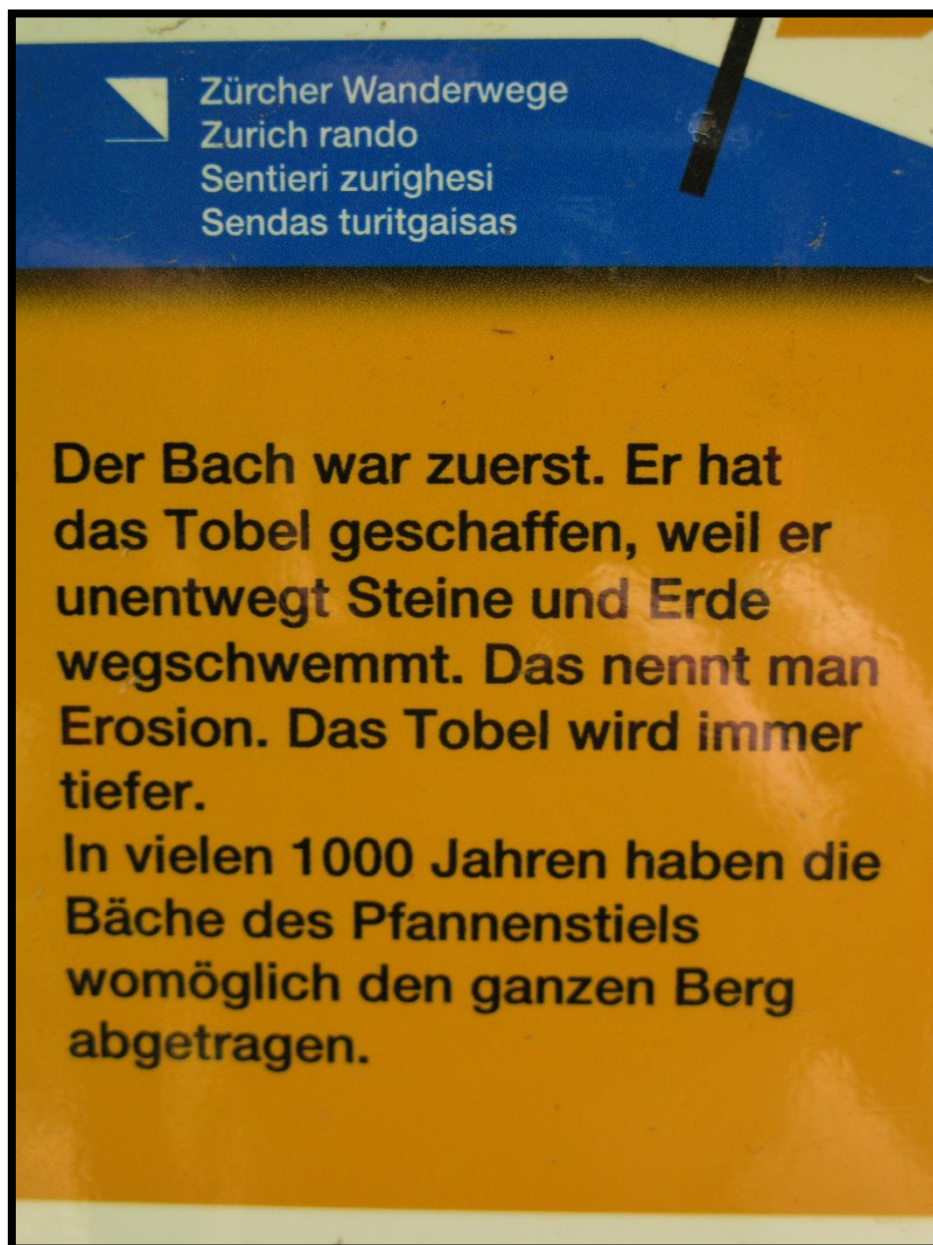


**Die Brücke(n) am Fluss...**

**Das war ein Film. Also besser: Die Brücke am Bächli.**







**Spass beiseite.**

**Die Natur zu erhalten, ist ein ernstes Thema.**

**Die Natur sehen zu können, ist ein unglaubliches Geschenk.**

**Mit Freunden unterwegs sein zu können, ein Glück.**

**Mein ganz besonderer Dank gilt Thomas für den Wanderroutenvorschlag.**

**Britta**